

Amphibische Gedanken

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

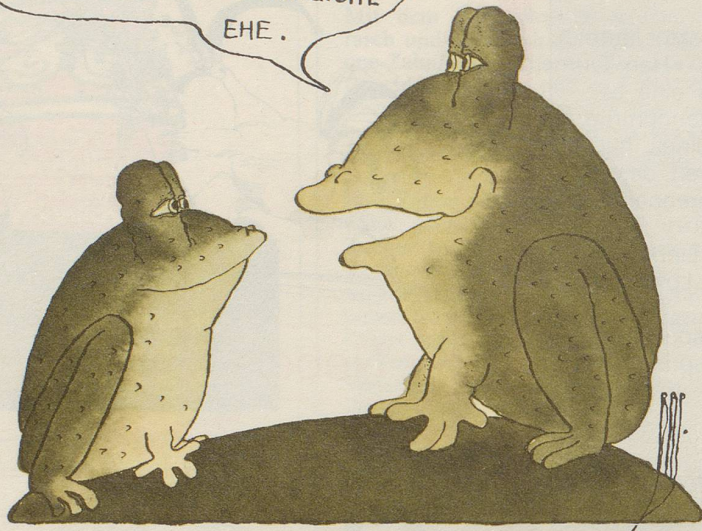
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MEINE FRAU UND ICH
FÜHREN EINE VORBILDLICHE
EHE.



MEINE FRAU KOCHT
OHNE ZU MURREN.



UND ICH ESSE
OHNE ZU MURREN.



Komplexe Zusammenhänge

Es war an einer sehr gut besuchten Orientierung der Stimmberechtigten am rechten Zürichseeufer, wo meist Leute wohnen, die rechte Schulen besuchen konnten und das Einmaleins ohne Taschenrechner noch leidlich beherrschten. Und die Herren Referenten – nur die Gesprächsleitung überliess man einer Dame – waren erste Garnitur, von links bis rechts. Und allesamt schlugen sich hervorragend, und das Publikum scheint in bezug auf die Show auf die Rechnung gekommen zu sein. Aber an einem Satz des aufmerksamen Berichterstatters blieb Lukratius' Auge haften: «Jedermann sah, dass es hier um höchst komplexe Zusammenhänge geht und nicht um Schlagworte.»

Die «höchst komplexen Zusammenhänge» betrafen im Vorfeld einer Abstimmung mehr oder weniger direkt den «Finanzplatz Schweiz». Der jeweilige Standpunkt des Betrachters dieser europäischen Idylle tut hier nichts zur Sache. Wir müssen als Einwohner und Bürger dieses Landes uns gefallen lassen, von ausländischer Warte aus kritisch beobachtet zu werden. So ist uns der Kosenamen «Land der Gnomen» für die Alpenrepublik nicht unbekannt. So komplex ist das also nicht, was da in der Schweiz vorgeht, wenn's der Ausländer mit drei Worten ausdrücken kann. Aber von aussen gesehen ist die Eidgenossenschaft ohnehin ein anderes Gebilde als aus der Nabelschau. (Man rede einmal über dieses Thema mit Auslandsschweizern!)

Doch: wer soll uns dann die höchst komplexen Zusammenhänge unserer Wirtschaftspolitik erklären, wenn die Schlagworte nichts zur Erhellung beitragen und die Herren Referenten das Dunkel der Verstrickungen nicht auszuleuchten vermögen? Wo kann da der Stimmbürger um die notwendige Aufklärung nachsuchen? Muss ich zur Münze greifen, um mit Kopf oder Zahl politische Entscheide zu treffen, weil alles zu vielfältig verflochten mir vorkommt? *Lukratius*

Shaw zu einem Vater, der die Anlagen seines Sohnes rühmte und fragte, ob er ihn Maler oder Schriftsteller werden lassen sollte: «Lassen Sie ihn schreiben! Papier ist billiger als Leinwand!»